



HEUTE IM KREIS

Das Jahr ist fast vorüber, aber es reicht noch, um die französische Komödie „Willkommen bei den Sch'tis“ anzusehen. Sie ist unerwartet zum erfolgreichsten französischen Film aller Zeiten avanciert. Sie läuft um 19 Uhr im Caligari Ludwigsburg.

WUSSTEN SIE ...

... dass das Jahresende auch vor 50 Jahren schneelos war? Damals konnten die Landwirte aus dem Kreis wegen des milden Wetters ihr Leistungspflügen noch im alten Jahr austragen, die Bauernolympiade, wie der Volksmund sagte.

IHR WEG ZU UNS

Stuttgarter Zeitung
Redaktion Ludwigsburg
Solitudestr. 49, 71638 Ludwigsburg
Postfach 9 49, 71609 Ludwigsburg
Telefon 0 71 41 / 94 41 - 10
Telefax 0 71 41 / 94 41 - 21
E-Mail: redaktion.ludwigsburg@stz.zgs.de

Diskussion über Vereinsheim Hochdorf

REMSECK (loj). Mehrere Vereine des Remsecker Stadtteils Hochdorf, darunter der SGV Hochdorf, laden heute zu einer Informationsveranstaltung ein. Sie beginnt um 19 Uhr in der Gemeindehalle. Der Anlass ist die aktuelle Diskussion über die Zukunft der Hochdorfer Gemeindehalle. Der Bau ist marode, eine Sanierung wäre nur unwesentlich günstiger als ein Neubau. Wie Letzterer gestaltet werden soll, darüber wird seit Monaten in Remseck diskutiert. Der SGV Hochdorf, der den Neubau hauptsächlich nutzen würde, wünscht eine öffentliche Vereinsgaststätte in dem Haus. Die Stadtverwaltung hält diese nicht für überlebensfähig. Zur Diskussion ist auch der Remsecker Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger eingeladen.

POLIZEI-BERICHT

Einbruch in Kindergarten

LUDWIGSBURG (loj). Unbekannte sind am Donnerstagabend in den Kindergarten in der Ludwigsburger Fuchshofstraße eingebrochen. Sie hebelten zunächst die Eingangstür auf und versuchten, im Büro zwei Schränke aufzubrechen, was jedoch nicht gelang. Die Einbrecher zogen ohne Beute ab. Der Sachschaden steht noch nicht fest.

Feuerwerkskörper gestohlen

LUDWIGSBURG (loj). Unbekannte Täter haben zwischen Heiligabend und Samstag in der Friedrichstraße in Ludwigsburg zahlreiche Feuerwerkskörper verschiedener Art gestohlen. Die Täter hatten dazu einen Stahlcontainer aufgebrochen und stahlen dann ein Drittel des Inhalts. Der Wert des Diebesguts ist noch nicht beziffert.

Schmuck erbeutet

ASPERG (loj). Bei einem Einbruch in ein Haus in Asperg am Samstagmorgen haben unbekannte Täter Schmuck im Wert von 2500 Euro erbeutet. Zugang hatten sich die Einbrecher durch einen Wintergarten verschafft. Der Sachschaden beträgt 1000 Euro.

Hilfe im steten Kampf gegen den Dreck im Kofferraum

Ein Ludwigsburger Jungunternehmer macht seit drei Jahren eine Produktidee marktfähig und wird dafür mal wieder ausgezeichnet

MARKGRÖNINGEN. Mit einer Kofferraumtasche möchte der Jungunternehmer Marvin Andrä sein Glück machen. Idee und Engagement sind den Machern der Imagekampagne „Land der Ideen“, bei der es um Innovation, Vision und Kreativität geht, eine Auszeichnung wert gewesen.

Von Lukas Jenkner

Heute ist in Regensburg das José-Carreras-Zentrum für somatische Zelltherapie der dortigen Universität an der Reihe, morgen die Heimkehrerbörse Erzgebirge im sächsischen Annaberg-Buchholz, die sich darum bemüht, Fachkräfte in die Region zurückzuholen. Seit fast einem Jahr tingelt die Imagekampagne „Deutschland – Land der Ideen“ durch die Republik und zeichnet aus, was den Machern innovativ, visionär und kreativ erscheint.

In diese Reihe gehört demnach auch der gebürtige Ludwigsburger Marvin Andrä. Vor drei Jahren hat der 25-Jährige etwas erfunden, was bei Kunden, die ihre Fernbedienung in Klarsichtfolie einschlagen und ihre Lederpolstergarnitur mit Decken schützen, zweifellos gut ankommt: eine flexible Kofferraumtasche mit dem schmissigen Titel Bagpax. Das gute Stück gibt es in den Größen Kompakt, Kombi und Limousine und soll einem großen Ärgernis abhelfen. Erfunden habe er Bagpax, erzählt Marvin Andrä, als sein Vater einmal Grünabfälle weggebracht hatte und man



Das Gerlinger Feuer in einem denkmalgeschützten Fachwerkhaut ist im Dachstuhl ausgebrochen.

Foto Feuerwehr Ditzingen

Drei Brände halten Feuerwehren in Atem

Ein Schwerverletzter in Ludwigsburg, hohe Sachschäden in Gerlingen und Kornwestheim

LUDWIGSBURG. Dreimal sind in den vergangenen Tagen die Feuerwehren zu Bränden ausgerückt. In Ludwigsburg wurde ein Mann schwer verletzt. Außerdem hat es bei Wüstenrot und in Gerlingen gebrannt. Der Sachschaden geht in die Hunderttausende.

Von Franziska Kleiner, Gaby Mayer-Grum und Lukas Jenkner

Bei einem Feuer in einem ehemaligen Hofgebäude in der Gerlinger Hauptstraße ist in der Nacht zum Sonntag ein Schaden von mehreren Hunderttausend Euro entstanden, verletzt wurde niemand. In dem unbewohnten Gebäude hatte sich keiner aufgehalten. Der Brand beschädigte das denkmalgeschützte Gebäude schwer. Das Feuer war laut Polizei aus bisher unbekannter Ursache im Dachstuhl ausgebrochen. „Es muss spät entdeckt worden sein“, sagt der Gerlinger Feuerwehrkommandant Hans-Jörg Schopf. Kurz vor

halb zwei hatten mehrere Passanten und Anwohner den weithin sichtbaren Feuererschein bei der Feuerwehr gemeldet. Als diese eintraf, schlugen bereits Flammen aus dem Dachstuhl des dreigeschossigen Hauses. Starker Funkenflug und herabfallende Dachziegel erschwerten die Situation. Schopf ließ die beiden unmittelbar angrenzenden Gebäude räumen. 28 Personen, darunter auch Kinder, mussten ihre Wohnungen verlassen. „Sie haben das recht ruhig gemacht und selbst organisiert“, sagt Schopf. Gegen 1.55 Uhr hatte die Feuerwehr den Brand unter Kontrolle, berichtet Andreas Häcker, der Sprecher der unterstützenden Ditzinger Feuerwehr. Nun ermittelt die Polizei. Ein Brand-sachverständiger wird heute erwartet.

Wie es mit dem ehemaligen Dreiseithof weitergeht, ist unklar. Eine Stuttgarter Bau-trägergesellschaft plant vier Wohnungen in dem zu sanierenden Gebäude, das die Feuerwehr vor drei Jahren schon einmal auf den Plan gerufen hatte. Damals war ein Teil des Gewölbekellers eingestürzt.

Bei einem Brand in der Leonberger Straße in Ludwigsburg ist gestern früh ein 42-jähriger Mann schwer verletzt worden. Das Feuer war kurz vor sieben Uhr morgens in der Wohnung des Mannes ausgebrochen. Der 42-Jährige wurde in ein Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden beträgt nach Angaben der Polizei rund 50 000 Euro. Die Ludwigsburger Feuerwehr war mit fünf Fahrzeugen und 29 Einsatzkräften vor Ort. Die Brandursache ist noch unklar, die Ermittlungen hat die Kriminalpolizei übernommen.

Ebenfalls auf rund 50 000 Euro wird der Inventarschaden beziffert, der in der Nacht zum Samstag bei einem Brand im Gebäude der Firma Wüstenrot in der Kornwestheimer Tambourstraße entstanden ist. Grund für das Feuer war offenbar der Defekt eines technischen Geräts. Gegen 23.30 Uhr war das Feuer nach Angaben der Polizei im zweiten Stockwerk des Gebäudes ausgebrochen. Durch den Brandmelder wurde die Feuerwehr alarmiert, die mit sechs Fahrzeugen und insgesamt 40 Wehrlern im Einsatz war.

Remseck soll besser zu finden sein

Bestehende Hinweise auf die einzelnen Stadtteile an den Straßen werden vervollständigt

REMSECK. Die Remsecker Stadtteile werden künftig besser ausgeschildert sein als bisher. Zum Teil sind die Wegweiser bereits umgestaltet, die weiteren sollen im Laufe des Jahres 2009 folgen. Die Stadt selbst muss dafür nicht einmal viel bezahlen.

Von Lukas Jenkner

Die Situation ist nicht einfach: Die Große Kreisstadt Remseck besteht aus fünf alten Stadtteilen, zu ihr gehört außerdem ein Teil der Wohnsiedlung Pattonville. Von dort bis in den Stadtteil Hochdorf sind es zwar nur knapp zehn Kilometer, für den Ortsunkundigen jedoch ist es eine kleine Reise von einem Dorf zum anderen. Zwischen den Stadtteilen gibt es viel ländlichen Raum. Die Ortsbeschilderung in Remseck hat die Situation bisher nicht unbedingt verbessert.

Schwierig sei zum Beispiel die Situation rund um den Stadtteil Aldingen, sagt Remsecks Erster Bürgermeister Karl-Heinz Balzer. Auch in Richtung Hochdorf sei die Lage unbefriedigend. Das Problem: die Wegweiser sind häufig nicht durchgängig beschrieben,

manchmal werden nur die Stadtteile genannt, zu denen eine bestimmte Straße führt, aber wenn auf dem Weg dahin eine Abzweigung zu einem anderen Stadtteil führt, ist das nicht immer angeschrieben. Neben den genannten Schwerpunkten gebe es noch eine Vielzahl kleinerer Fälle dieser Art. „Manchmal weiß ein Ortsunkundiger nicht, dass er gerade überhaupt in Remseck ist oder wohin er fahren muss, um zum Beispiel nach Hochdorf zu gelangen“, sagt Balzer.

Das ändert sich nun. Bereits seit dem Herbst werden die Hinweisschilder nach und nach umgestaltet, im kommenden Jahr geht dies weiter. Nach einem Antrag der Freien Wähler im Remsecker Gemeinderat vor einem Jahr hatte die Stadtverwaltung ein Konzept für eine schlüssige Beschilderung erstellen lassen. Dabei fiel die Entscheidung, die bereits vorhandenen amtlichen Wegweiser zu vervollständigen. Die Alternative wäre gewesen, ein neues, separates Wegweisersystem aufzubauen. Das hätte allerdings bedeutet, in der an Orts- und -ausfahrten sowie Abzweigungen nicht armen Stadt gleich einen ganz Schwung neuer Schilder zu installieren, was nicht nur unschön ausgesehen hätte, sondern auch wesentlich teurer gewor-

den wäre. Ein einzelnes Schild mit einigen Quadratmetern Größe und mehreren Ortshinweisen kostet schnell einige Hundert Euro. Weil aber bei den bestehenden Schildern die jeweiligen Bausträger zahlen müssen, spare Remseck viel Geld, sagt Balzer. Da die meisten Schilder an Landes- und Kreisstraßen stünden, seien zunächst das Land und der Landkreis in der Verantwortung.

Mit den vervollständigten Schildern wird auch der Name Remseck mehr als bisher zu Ehren kommen. Vor jedem Hinweis auf einen Stadtteil soll ein „Re-“ für Remseck stehen, ähnlich wie das „LE“ in Leinfelden-Echterdingen (Kreis Esslingen) und das „WN“ in Waiblingen. Besonders hübsch fanden das zwar nicht alle Remsecker Gemeinderäte, denen das Konzept kürzlich vorgestellt wurde. Allerdings sei dies bereits ein Erfolg bei den Verhandlungen mit der Straßenbauverwaltung gewesen, sagt Balzer. Denn einen Rechtsanspruch auf einen abgekürzten Namen der Stadt vor den Ortsteilen gebe es nicht. Würde „Remseck“ jedes Mal ausgesprochen, würden die Schilder zu groß. Für die Größe gebe es jedoch Grenzen, festgelegt in den „Richtlinien für die wegweisende Beschilderung außerhalb von Autobahnen“.



Marvin Andrä glaubt an seine Kofferraumtasche.

Foto factum/Wolschendorf

nachher damit beschäftigt war, den Kofferraum wieder sauberzubürsten und allerlei Insekten aufzuklauben. Mit Bagpax sind solche Putzaktionen Geschichte.

Die vergangenen drei Jahre verbrachte der Jungunternehmer damit, einen Prototyp

zu entwickeln, in Fabriken in Polen und in der Türkei wegen mangelnder Qualität Lehrgeld zu bezahlen, um schließlich – wo sonst – in China einen Produzenten zu finden, der nun Bagpax-Taschen zu marktfähigen Preisen herstellt. Im Januar wird der dritte Contai-

ner verschifft. Verkauft wird die Tasche vor allem über Fernseheinkaufskanäle, Versandkataloge und Baumärkte.

Eine Idee für ein Produkt zu haben sei das eine, dazu ein Unternehmen zu entwickeln, um es auch zu vermarkten, aber etwas ganz anderes, sagte Markus Josenhans, der Leiter der Bietigheimer Filiale der Deutschen Bank, einer der Sponsoren der Imagekampagne der Deutschen Bank, als er am vergangenen Samstag in Markgröningen Andrä die Urkunde, ein repräsentatives Schild für den Firmeneingang und eine dezent gestaltete Trophäe für den Schreibtisch überreichte. In Markgröningen hat Andrä sein Lager, von wo aus er seine Taschen in die Welt verschickt. Man habe Marvin Andrä aus insgesamt 1500 Bewerbern für „Land der Ideen“ ausgezeichnet, um Jungunternehmer Mut zu machen, sich auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für eine Produktidee zu begeistern.

Dass die Jury von „Land der Ideen“ mit ihrer Einschätzung nicht gänzlich falsch liegt, zeigt die Reihe von Auszeichnungen, die der 25-Jährige seit 2005 bereits eingeholt hat. Bei Wettbewerben der „Financial Times Deutschland“ und der Wirtschaftszeitschrift „Business Week“ etwa hat Andrä reüssiert, die Initiative Mittelstand ließ sich vergangenes und dieses Jahr gleich zweimal zu Ehrungen hinreißen. Die „Land der Ideen“-Auszeichnung ist der zehnte Preis. Die Idee der Kofferraumtasche, befand auch Martin Josenhans, sei eben so einfach wie genial.

Im Zeitraffer durch 2008

Ereignisse des Jahres (1)

7. Januar: Die Kommunen müssen Aktionspläne gegen Lärmbelastung aufstellen. Während die Bahn entlang der Linie Ludwigsburg-Bietigheim-Bissingen Schallschutzwände errichtet, fällt den Kommunen nicht viel mehr ein, als Umgehungsstraßen zu fordern. Pleidelsheim will Tempo 30 ortswest verordnen, stößt damit allerdings beim Kreis und Regierungspräsidium auf Vorbehalt.

10. Januar: Nach 30 Prozesstagen erhalten der ehemalige Handballmanager Oliver Deseife und Steuerberater Gerd Benz zehn Monate Haft auf Bewährung. Sie haben Steuern und Abgaben für die Profifussballer der TSG Oßweil von bis zu 1,1 Millionen Euro hinterzogen. Das Verfahren gegen Rolf-Dieter Heß, 68, die „graue Eminenz“ des Vereins, wird erst abgetrennt und dann eingestellt.

16. Januar: Die Gerlinger Flüchtlingsfamilie Sylva, die zu Unrecht in den Kosovo ausgeflogen werden sollte, erhält eine Rechnung: 5000 Euro für die gescheiterte Abschiebung.

17. Januar: Ludwigsburg wird zum 1. März Umweltzone. Kritiker bemängeln, dass Poppenweiler, Neckarweihiingen und vor allem das Tammerfeld ausgeklammert werden. Zum 1. Juli soll Pleidelsheim folgen.

24. Januar: Ditzingen will die Glemsaue für 2,2 Millionen Euro attraktiver machen. Anlieger stört daran, dass eine damit verbundene neue Verkehrsführung ihnen statt sechs künftig 98 Autos täglich vor der Tür beschert.

27. Januar: Steffen Bühler, CDU, bleibt mit 96 Prozent der Wählerstimmen Bürgermeister in Besigheim. Sein Kontrahent, der Neonazi Christian Bärthel, wird von den Bürgern ausgelacht und mit 2,6 Prozent heimgeschickt.

30. Januar: Der Standort für das Remsecker Feuerwehrdomizil ist gefunden. Das Spritzenhaus soll in den Himbeerfeldern von Sonja und Jörg Obergräf entstehen.

31. Januar: Die Stuttgarter Gluckerschule, die Sportlehrer ausbildet, will nach Kornwestheim. Das Internet kauft dem Sportverein Salamander eins von drei Vereinstimmen ab und hilft ihm aus der finanziellen Klemme.

31. Januar: In Freudental wird mehrfach der Fehdehandschuh geworfen. Die Bürgermeisterin Dorothea Bachmann legt dem Betreiber eines Privatgymnasiums, Stefan Gönnewein, der das örtliche Barockschloss vom Galeristen Rudolf Bayer mieten will, mittels bareuchterlicher Finessen massiv Steine in den Weg – sehr zum Verdross von Landrat Rainer Haas. Die Rathauschefin argwöhnt, dass der Schlosspark für die Bevölkerung verloren geht, wenn die Schule eingezäunt wird.

4. Februar: Pfliffige 4c der Gerlinger Pestalozzischule: die Kids beweisen, dass sie besser lernen, wenn sie auf einem Einrad sitzen.

8. Februar: „Hänge-Peter“ Carl Peters soll von den Straßenschildern in Korntal verschwinden. Der Kolonialherrscher im ehemaligen Deutsch-Ostafrika hat Hinrichtungen zu verantworten und Rassentheorien verbreitet. Bietigheim hängt sich im Laufe des Jahres an die Verbannung dran, Ludwigsburg nicht.

17. Februar: Die Linke will in der Kommunalpolitik punkten. Manfred Hollenbach, Fraktionschef der CDU im Kreistag, vergleicht die Dunkelroten ob ihrer vereinfachenden Darstellung der Realität mit den Nazis.

21. Februar: Joachim Scholz will die Steinhheimer Rathauspitze verlassen und bewirbt sich – erfolglos – als OB in Neckarsulm.

27. Februar: Ein Bussard greift bei Löchgau Radler an. Er soll mit einem Netz eingefangen werden – der Vogel ist schlauer.

1. März: Salamander verlässt Kornwestheim. Die Verwaltung zieht nach Offenbach zur angeschlagenen Mutter Egana Goldpfeil.

3. März: Brillen im Wert von 400 000 Euro stehlen Diebe bei Optiker Schütt in der Ludwigsburger Seestraße. Zwei Billigmodelle lassen die Ganoven im Schaufenster zurück.

5. März: Der Markgröninger Don-Bosco-Kindergarten ist trotz Sanierung mit einem giftigen Holzschutzmittel belastet. Der Träger, die katholische Kirchengemeinde, informiert die Stadt erst sieben Wochen später.

9. März: Am Mörrike-Gymnasium brennt ein Fachklassentrakt nach einem Defekt im Sicherungsschrank. Schüler werden fortan mit Kreide und Tafel statt mit Experimenten hinter Sicherheitsglasscheiben unterrichtet.

12. März: Bei den Radlern des RSC Komet eskaliert ein Generationskonflikt. Leistungsfixierte Jugendliche wollen mehr Mitbestimmung und gründen schließlich einen eigenen Verein, die Radsportgruppe Ludwigsburg.

14. März: Herbert Schlagenhaut, Freiburger Exschultes, wird womöglich zum Zünglein an der Waage. Er kritisiert seinen Amtsnachfolger Ralf Maier-Geißer, es mit der Wahrheit nicht genau zu nehmen, und unterstützt dessen Kontrahenten Dirk Schaible.

16. März: Ralf Maier-Geißer, wird abgewählt, Dirk Schaible, bisher Referent von Ludwigsburgs OB Werner Spec, erhält bei der Bürgermeisterwahl in Freiburg 53,9 Prozent.

17. März: Das Marbacher Friedrich-Schiller-Gymnasium führt als erste Schule im Südwesten Chinesisch als zweite Fremdsprache ein. Die Wahlmöglichkeit besteht vom Herbst an für Schüler der sechsten Klasse.

24. März: Gutes Zwischenzeugnis für die Reaktivierung der Stadtbahn Markgröningen-Remseck: sie könnte jährlich 6,2 Millionen Personen befördern und wäre sechs mal rentabler als der sehr viel weiter gediehene S-4-Ringschluss Marbach-Backnang. Nur Ludwigsburg sitzt im Bremsershäuschen: Die Bahn sei zu teuer und Schienen quer durch die Barockstadt nur schwer vorzustellen.

11. April: Wer ist Hieronymus Zeus? Ihm missfiel der profane Name Jerry, zudem erklärte er der Ditzinger Heilpraktikerin Angelika Hägele, Erdbeeren seien seine Leibspeise. Die Tierkommunikatorin hat die Enthüllung einer griechischen Landschildkröte entlockt.

13. April: Dorothea Bachmann bleibt mit 61,9 Prozent die Chefin im Freudentaler Rathaus. Ihr Herausforderer Lothar Breitenbach scheitert mit 37,7 Prozent. Er hatte das zeitweilig ungeschickte Agieren Bachmanns beim Privatgymnasium aus- und die Antistimmung im Dorf für sich nutzen wollen. cri